

Bremen will Ausbau der A 1

Es lief nicht so, wie der Verkehrssenator sich das gewünscht hatte. Und auch nicht so, wie es die Bürgerschaft beschlossen hatte: Im Bundesverkehrswegeplan 2030 wurde der Bau der Bundesstraße B 6n dringlicher eingestuft als der achtspurige Ausbau der A 1. „Wir bemühen uns, dass die Maßnahmen getauscht werden“, sagte Senator Joachim Lohse am Mittwoch. Mit Staatssekretär Rainer Bomba vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, der zur Eröffnung des Straßen- und Verkehrskongresses nach Bremen kam, sei er in Gesprächen darüber.

Der Bundesverkehrswegeplan lässt sich nicht mehr ändern, aber nun entscheiden die Bundestagsabgeordneten über die konkreten Ausbaugesetze. Lohse setzt sich auf Bundesebene dafür ein, dass die Maßnahmen getauscht werden, dass der Ausbau der A 1 Vorrang vor dem der B 6n hat. „Wir müssen uns auf Dinge konzentrieren, die wir auch umgesetzt bekommen. Die B 6n ist auf viele Jahre politisch blockiert“, sagte Lohse. Die Variante, die der Bund bezahlt, nämlich eine Umgehung des Flughafens, will das Bremer Parlament nicht. Und die Tunnel-Variante, die das Parlament will, ist mit rund 304 Millionen Euro Baukosten etwa doppelt so teuer wie die Umgehungsvariante. Der Bund lehnt diese Variante aus Kostengründen ab, Bremen hat dafür kein Geld.

Die Handelskammer Bremen unterstützt den Verkehrssenator in seinem Vorhaben. Die hohe Verkehrsbelastung rechtfertige den Ausbau, diese Maßnahme habe eine hohe Priorität, sagte Olaf Orb aus dem Bereich Verkehr der Handelskammer. Im August hatte CDU-Fraktionschef Thomas Röwekamp mit einem Brief einen Streit provoziert. Er hatte an den Parlamentarischen Staatssekretär im Verkehrsministerium, Enak Ferlemann, geschrieben: „Jede B 6n ist besser als keine B 6n.“